

Interview mit Güde Renken

Wie bist Du zur Kunst gekommen? Was bedeutet Kunst für Dich?

Die Kunst war immer da und mein künstlerisches Tun begleitet mich, seit ich denken kann. In manchen Lebensphasen vielleicht nicht immer in der heutigen Intensität, aber immer als elementarer Baustein meines Lebens. Grundsätzlich gilt für mich: zum Beispiel ein weißes Blatt Papier oder ein anderes unberührtes Material, übt einen großen Reiz auf mich aus. Ich kann entscheiden, was damit passiert. Das ist und bleibt für mich sinnvoll, aufreibend und tief befriedigend.

An/in/mit welchen künstlerischen Stilen oder Gestaltungsformen arbeitest Du? Was reizt Dich gerade daran?

Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit ist Malerei und Zeichnung. In letzter Zeit sind skulpturale Arbeiten in unterschiedlichen Materialien dazu gekommen. Es ist meine Umgebung, die mir oft meine Motive liefert. Die scheinbar nebensächlichen Dinge werden zu Hauptattraktionen. Es interessiert mich, das Vorhandene aufs Wesentliche zu reduzieren.

Wie ergeht es Dir in der „Corona-Zeit“? Sind ggf. neue Projekte/Ideen entstanden?

Ich bin guter Dinge. Einen normal laufenden Kunstbetrieb vermisse ich, aber Familie, Freunde, Kolleg*innen und wirklich treue Fans meiner Kunst tragen mich durch diese Zeit. Die positiven Entwicklungen versuche ich beim Schopfe zu packen.

In dieser Zeit entstandene Projekte sind Park Side Gallery und das MUTALPHABET.

Wie kam es zu Deiner Mitwirkung an der Park Side Gallery? Was findest Du speziell an dem Konzept reizvoll?

Yvonne Salzman hat mich eingeladen dabei zu sein. Da musste ich nicht lange überlegen. Die teilnehmenden Kolleginnen schätze ich sehr und es macht Spaß, mit allen zu arbeiten. Mehr davon!

Die eigene Kunst auf eine andere Größe und in den Außenraum zu bringen heißt gleichzeitig, die eigene Arbeit neu zu durchdenken. Das ist inspirierend. Die leichten Zeichnungen ins Großformat zu transferieren hat mich schon immer gelockt und gereizt. Park Side Gallery ist eine hervorragende Gelegenheit.

Durch die dezentrale Open-Air-Ausstellung wird das Projekt vielen Menschen niedrigschwellig in vielen Städten gleichzeitig zugänglich gemacht. Welche Rolle spielt die Kunst aus Deiner Sicht in dieser „herausfordernden“ Zeit?

Kunst im öffentlichen Raum tritt mit seiner Umgebung in einen Dialog ein. Das ist an sich ein interessanter Vorgang. Park Side Gallery bietet meinen Zeichnungen diesen Vorgang an jedem neuen Ort auf eine andere Art und Weise an. Zusätzlich macht es vielen Menschen das Angebot, mit Kunst in Kontakt zu treten. Kunst berührt im besten Falle. Die Kunst auf den Planen schenkt: Emotionen, Auseinandersetzung, neue Gedanken, Freude, Nachdenkliches, Humor, ein Stehenbleiben, etc. Es könnte eine unendliche Aufzählung folgen...

Was für Motive/Werke hast Du für die Ausstellung ausgewählt? Wovon erzählen sie?

Für die Ausstellung habe ich kleinformatige Zeichnungen aus unterschiedlichen Serien unter dem Titel „wild world“ zusammengestellt.

Sie können in einer ganz behutsamen Weise gedacht werden oder wild und ruppig. Die Zeichnungen zeigen alle eine Situation unter freiem Himmel, was Größe entstehen lässt. Das ist für diese Zeit, in der wir uns befinden, bewusst gewählt. Weite anstatt Enge.

Welche Botschaft möchtest Du den Zuschauenden der Ausstellung mit auf den Weg geben? Was ist Dir wichtig?

Lisa Grolig hat für „wild world“ einen Text in Gedichtform verfasst. Ich bin tief berührt. Dies zeigt: Frei und groß sein im Geist ist ein Geschenk!

Was wünschst Du Dir für 2021? Was für Projekte oder Ideen reizen Dich für die Zukunft?

Ich wünsche mir für 2021: weitere Projekte, die Kollegialität fördern, einen funktionierenden Ausstellungsbetrieb und ausreichend Energie und Gesundheit, die ich für meine Arbeit benötige.

Es ist eine Zeit für Gemeinschaftsgeist. Egoismus sollte in den Hintergrund treten. Ich wünsche mir, dass Förderer nicht müde werden und Gespräche mit Künstler*innen entstehen, in denen man gemeinsam Neues entwickeln kann.